

(60) Preiskontrollen gegen Inflation

Die Propagierung strikter Preiskontrollen signalisieren die Befürchtung der chinesischen Wirtschaftsführung gegenüber einer zunehmenden Inflation. Am 7. Dezember erließ der Staatsrat ein Zirkular, das eine Reihe von Maßnahmen zur Kontrolle der Warenpreise in China enthielt.

Während des ganzen Dezembers erließen die verschiedensten staatlichen Organe ebenfalls Rundschreiben an die ihnen unterstellten Behörden, in denen sie sich auf das Staatsratszirkular beriefen und ebenfalls zu strengen Preiskontrollen aufriefen.

Das Zirkular bestimmt, daß alle Waren, alle Industrie- und Landwirtschaftsgüter, deren Preise schon staatlicherseits fixiert werden, nicht mehr zu höheren Preisen verkauft werden dürfen. Waren, die nicht der staatlichen Kontrolle unterliegen, dürfen nur noch unter den heutigen (7. Dezember) Tagespreisen verkauft werden, jedoch nicht über ihnen.

Warenverkäufe zu "ausgehandelten Preisen" dürfen nur noch in Übereinstimmung mit den entsprechenden Bestimmungen des Zirkulars und der örtlichen Preisbehörde getätigt werden.

Eine Liste der Artikel, die zu nicht fixierten Preisen abgegeben werden dürfen, muß von den örtlichen Volksregierungen gebilligt werden. Alle Investitionsgüter, die dem Staatsplan unterliegen, einschließlich derjenigen, die von den Erzeugern selbst verkauft werden dürfen, müssen zu staatlich kontrollierten Preisen verkauft werden. Industriegüter für den täglichen Gebrauch in den beiden ersten Kategorien - das sind die Haupterzeugnisse - dürfen nicht zu freien Preisen verkauft werden. Alle landwirtschaftlichen Einheiten und Kommunen dürfen erst dann ihre Agrarerzeugnisse, die den beiden ersten Kategorien angehören (das sind die hauptsächlich Agrarerzeugnisse), verkaufen, wenn sie die staatlichen Ankaufsverpflichtungen erfüllt haben. Erst dann dürfen die Überschußprodukte auf dem Markt verkauft bzw. unter die einzelnen Kommunebauern zum freien Verkauf aufgeteilt werden. Bei Gemüse, Eiern, Fisch und Obst darf es saisonal bedingte Preisunterschiede geben (XNA, 7.12.1980).

-ga-

TAIWAN

(61) Durchbruch der "substantiellen Beziehungen" mit Europa

Am 18. Dezember hat das Unterhaus des niederländischen Parlaments trotz scharfer Proteste aus Beijing einem Geschäft mit Taiwan über die Lieferung von zwei U-Booten, Kernkraft- und Flüssiggasanlagen im Wert von über 500 Mio. US\$ zu-

gestimmt (vgl. dazu C.a., Nov. 1980, S. 954, 0 73). Andererseits hat die Regierung in Taipei auch den Ankauf von vier "Airbus"-Maschinen durch CAL in Frankreich im Gesamtwert von 160 Mio. US\$ gebilligt (ZYRB, 20.12.80). Das Außenministerium in Taipei wurde durch die neue Entwicklung in den Beziehungen Taiwans mit Europa ermutigt und bemüht sich nun um eine allgemeine Ausdehnung der "substantiellen Beziehungen" mit allen Ländern, die keine offiziellen diplomatischen Beziehungen zu der Insel haben (Central News Agency, Taipei, 24.12.80). Mit Belgien hat Taipei auf inoffiziellen Wege Erleichterungen bei der Visabeschaffung erreicht. Anfang 1981 werden die Niederlande, Österreich und die Bundesrepublik Deutschland nacheinander Handelsbüros in Taiwan errichten (ZYRB, 27.12.80; Central News Agency, Taipei, 24.12.80). Im Vergleich zu 1979 hat Taiwans Ausfuhr nach Europa sich 1980 um 40% erhöht. Gegenüber der Bundesrepublik Deutschland betrug Taiwans Ausfuhrzuwachsrate in den ersten drei Quartalen mit einem Wert von mehr als 827 Mio. US\$ im Vergleich zum gleichen Zeitraum 1979 sogar 50%. Davon sind Textilien und Kleider (Wert: über 162 Mio. US\$) um 78%, Elektromotoren und -geräte (Wert: über 153 Mio. US\$) um 50% gestiegen. Die Exporte von Stahl, Tierprodukten, Keramik, Porzellan, Töpfer- und Kunststoffwaren, optischen und photographischen Geräten nach Deutschland haben sogar um 100% zugenommen (ZYRB, 7.12.80 und Central News Agency, Taipei, 24.12.80).

-ni-

(62) Wirtschaftswachstum 1981 auf 7,5% angesetzt

Nach den ersten offiziellen Schätzungen ist Taiwans Wirtschaft 1980 real um 6,7% gewachsen. Dies lag unter dem ursprünglichen Ziel von 8%. Für das neue Jahr setzt die Regierung aber erneut eine relativ hohe reale Zuwachsrate von 7,5% an. In dem neuen Jahresplan drückt sich die Hoffnung der Regierung in Taipei auf eine allmähliche Wiederbelebung der Wirtschaft und einen langsamen Rückgang der Inflationsrate im Jahr 1981 in der Welt aus.

Um das neue Ziel des Wirtschaftswachstums 1981 zu erreichen, muß die Insel vor allen Dingen versuchen, die Inflation im eigenen Haus zu zügeln. Die Großhandelspreise auf der Insel sind 1980 um 22% und die Verbraucherpreise um 19% gestiegen. In dem neuen Jahresplan wurde eine Steigerungsrate der Großhandelspreise von 9,5% veranschlagt. Andererseits muß die Regierung nach diesem Jahresplan die Ausgaben für öffentliche Zwecke, vor allem für Verteidigung und Sozialpolitik, um 9,9% erhöhen. Die privaten Konsumausgaben werden voraussichtlich um 6,7% steigen. Ihr Anteil am BSP soll von 50,6% (1980) auf 50,4% (1981) sinken. Hinsichtlich der Investitionen, die mit einer Höhe von 607,3 Mrd. NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$) im Jahresplan veranschlagt wurden, muß der Beitrag der öffentlichen Hand um 10,7% erhöht werden. Die

privaten Investitionen werden schätzungsweise nur um 7,4% steigen, damit sinkt ihr Anteil an der Gesamtinvestition auf 49,7%. Zum realen Wirtschaftswachstum haben die Ausgaben der öffentlichen Hand 1979 mit 46,7% und 1980 mit 62,3% beigetragen. 1981 werden die Bevölkerung um 320.000 und die Zahl der Arbeitskräfte um 170.000 zunehmen; doch dürfte die Arbeitslosenquote kaum steigen; sie bleibt auf 1,3% (ZYRB und LHB, 31.12.80).

-ni-

(63) Wettbewerbskraft im Export abgeschwächt

Bis zum 30. Dezember 1980 hatte Taiwans Außenhandel für das Jahr 1980 einen Wert von 39.206 Mio. US\$ erreicht; dieser lag bereits 130 Mio. US\$ über dem geplanten Jahresziel. Die Exporte betragen 19.605 Mio. US\$ (50 Mio. US\$ über dem geplanten Jahresziel) und die Importe 19.601 Mio. US\$ (80 Mio. US\$ über dem geplanten Jahresziel). Zwar war der Exportüberschuß von 4 Mio. US\$ (Jahresziel 34 Mio. US\$) sehr bescheiden, doch ist der befürchtete Importüberschuß ausgeblieben (ZYRB, 1.1.81). Noch im letzten Monat hatte man mit einem Defizit von 467 Mio. US\$ gerechnet (vgl. C.a., November 1980, S. 954, 0 70 und C.a., Oktober 1980, S. 878 f., 0 60). Der Exporterfolg Taiwans im Jahre 1980 trotz der steigenden Mehrausgaben für die Öleinfuhr ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß Südkorea in Laufe des Jahres aufgrund der politischen Unruhen viele Aufträge an Taiwan verloren hat. In einem Artikel von Prof. Zhang Wenpo in ZYRB vom 8. Dezember 1980 über die Lage des Außenhandels wurde darauf hingewiesen, daß Taiwans Wettbewerbskraft im Export seit dem 2. Halbjahr 1978 erheblich gesunken sei, und zwar im 2. Halbjahr 1978 (gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres) um 3,9% und 1979 im Vergleich zu 1978 wieder um 5,2%. Die Quote der Abnahme von 1980 gegenüber 1979 wurde von Prof. Zhang auf 7,7% geschätzt. Die gegenwärtige Wettbewerbskraft Taiwans nach außen hin entspricht, ebenfalls nach Prof. Zhang, nur dem Niveau von 1974. Diese Abschwächung der Wettbewerbskraft hat drei Ursachen: die fehlende Produktivität, die Inflation und die Ölvertéuerung. Nach Angaben Prof. Zhangs in einem anderen Artikel über Taiwans Wirtschaftslage (ZYRB, 26.12.80) ist die Produktivität der Industrie Taiwans 1979 um 2% gesunken. Zwar stieg sie 1980 wieder um rund 3,7%, doch wurde sie gleich von der Erhöhung der Arbeitslöhne (1979 = 20% und 1980 = 19%) verschluckt. Die Steigerung der Großhandelspreise betrug in Taiwan 1980 22% und die der Verbraucherpreise 19%. 1979 lag die Steigerungsrate der Großhandelspreise der Industrieprodukte (16,6%) höher als die der allgemeinen Großhandelspreise (13,6%). 1980 (Jan.-Okt.) hat sich die Diskrepanz mit einem Verhältnis von 25,1%:21,8% vergrößert. Der Einfuhrwert von Öl und Ölprodukten hat bereits einen Anteil von 12% am BSP Taiwans. Dies ist etwa dreimal so hoch wie in den wichtigen Industriestaaten. Für

das Jahr 1981 hat sich die Regierung in Taipei ein Exportvolumen im Wert von 24 Mio. US\$ und ein Importvolumen im Wert von 24,1 Mio. US\$ bei einem Defizit von 100 Mio. US\$ als Ziel gesetzt (ZYRB, 31.12.80).

-ni-

(64) Zusätzliche Abgeordnete neu gewählt

Am 6. Dezember wurden in Taiwan 146 neue zusätzliche Abgeordnete gewählt; davon sind 76 Mitglieder der Nationalversammlung und 70 Mitglieder des Gesetzgebungs Yuan. Insgesamt gehören 113 der Gewählten zur Regierungspartei, der Guomindang (Kuomintang), und zwar 63 für die Nationalversammlung und 57 für den Gesetzgebungs Yuan. Allerdings waren nur 78 von ihnen (41 für die Nationalversammlung und 37 für den Gesetzgebungs Yuan) durch die Partei nominiert; die 42 anderen (22 bzw. 20) haben die Wahlen ohne die Unterstützung der Partei geführt. Von den zwei kleinen Parteien, der Jugendpartei und der Demokratischen Sozialpartei, hat nur die letztere einen zusätzlichen Sitz für die Nationalversammlung gewonnen. 25 der Gewählten gehören keiner Partei an und gelten als Teil der Opposition (LHB, 8.12.80). Sowohl für die Guomindang als auch für die Opposition war das Wahlergebnis ein Erfolg. Die Regierungspartei behauptete, daß alle von ihr ernannten 81 Kandidaten (43 bzw. 38) bis auf 3 gewählt worden seien, und einschließlich der Parteimitglieder, die ohne Unterstützung der Partei gewählt wurden, habe sie über 80% der neuen Sitze im Parlament erobert. Dagegen meinte die Opposition, daß die Regierung mit allen Einschränkungen, Einschüchterungen und Manipulationen der Parteilosen nicht daran habe hindern können, rund 20% der Sitze zu gewinnen. Spektakulär wurden drei enge Verwandte der im Dezember 1979 wegen der Menschenrechtsdemonstration verhafteten und im April 1980 vom Militärgericht beim Hauptquartier der Garnison Taiwan zu hohen Freiheitsstrafen verurteilten Oppositionellen neu gewählt (vgl. C.a., Juni 1980, S. 499 ff.). Einer von ihnen, Zhou Qingyu (Frau Yao Jiawan) hat sogar unter allen Kandidaten die meisten Stimmen erhalten. Außerdem sind diesmal nur 66,3% der Wahlberechtigten an die Urnen gegangen, mehr als 33% haben sich entweder aus Desinteresse oder aus Protest nicht an den Wahlen beteiligt.

Enttäuscht ist die Regierungspartei von dem Ergebnis der Ergänzungswahlen zum Kontroll Yuan. Da es sich hierbei um indirekte Wahlen handelt und die Guomindang in den Wahlgremien, d.h. den Parlamenten der Provinz Taiwan und der zwei unmittelbar unter der Zentralregierung stehenden Städte Taipei und Gaoxiong (Kaohsiung), die überwiegende Mehrheit hat, hatte sie ursprünglich erwartet, daß alle von ihr ernannten 18 Kandidaten ohne große Schwierigkeiten gewählt würden. Schließlich sind aber nur 14 von ihnen durchgekommen. Die Niederlage der Guomindang in Gaoxiong war besonders groß, weil dort nur ei-

der drei von ihr ernannten Kandidaten gewählt wurde. Zwei Mitglieder der Partei haben ohne Unterstützung der Partei die Wahlen gewonnen. Außerdem wurde ein Kandidat der Jugendpartei durch die Unterstützung der Guomindang in Taipei gewählt. Die Opposition der Parteilosen hat bei diesen indirekten Wahlen überraschend 5 der 22 Sitze gewinnen können (LHB, 28.12.80).

-ni-

(65) Investitionsförderungsgesetz verlängert

Am 26. Dezember hat der Gesetzgebungs Yuan in Taipei die Novelle des Investitionsförderungsgesetzes verabschiedet. Damit ist das Gesetz wieder für zehn Jahre (1981-1990) verlängert. Das novellierte Gesetz fördert mit Zoll- und Steuervorteilen sowie einer Erhöhung der Abschreibungen die Erschließung von Rohstoffen im Ausland, die Forschung, das Sparen und Kapitalanlagen, die Maschinenherstellung im Inland und technische Erneuerung. Gleichzeitig wurde auch das Einkommensteuergesetz novelliert.

Die höchste Grenze des Sonderabzuges auf die Lohnsteuer wurde auf 21.000 NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$) und auf die Gesamteinkommensteuer auf 24.000 NT\$ für jede Person erhöht. 80% der Erlöse von Firmen, die für weitere Investitionen verwendet wurden, können nicht als Einkommen betrachtet werden. Entsprechend der Novellierung des Investitionsförderungsgesetzes sieht das neue Einkommensteuergesetz vor, das Einkommen aus Zinsen und Dividenden, soweit es unter 360.000 NT\$ liegt, nicht zu versteuern (ZYRB, 27.12.80).

-ni-

(66) Industriepark in Xinzhu eingeweiht

Nach vierjährigen Bauarbeiten wurde der erste Wissenschafts- und Industriepark in Taiwan am 15. Dezember 1980 eröffnet. Mit dieser Einrichtung, die nach dem Modell des "Silicon Valley" in California gebaut ist, will Taiwan hohe Technologie aus dem Ausland einführen und die Umwandlung der Wirtschaftsstruktur der Insel von arbeits- zu technikintensiver Industrie einleiten. Für alle Investitionen in dem Park gewährt die Regierung fünf Jahre lang Steuerbegünstigungen und Zollbefreiung für Einfuhren. Der Park umfaßt ein Gelände von 2000 ha, von denen 210 ha bereits erschlossen sind. Er befindet sich im Kreis Xinzhu (Hsinchu), 80 km südlich der Hauptstadt Taipei. In der Nähe gibt es drei technische Hochschulen. Bislang sind 14 Firmen in dem Park gegründet, und vier von ihnen haben den Betrieb bereits aufgenommen. Man rechnet damit, daß innerhalb eines Jahres insgesamt noch 25 Firmen aufgenommen werden. Die bereits bestehenden Firmen gehören hauptsächlich der Computer- und Elektroindustrie an. Die Investitionen betragen bislang 11,24 Mrd. NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$) und schaffen in

der Anfangsperiode 1200 Arbeitsplätze. Nach Angaben der zuständigen Behörde haben 80 weitere Unternehmen ihr Interesse an Investitionen in dem Industriepark geäußert, aber nur 10% von ihnen sind dafür geeignet (ZYRB u. CP, 15.-16.12.80).

Vor 14 Jahren hat Taiwan in der Hafenstadt Gaoxiong die erste zollfreie Verarbeitungszone für die Exportindustrie gegründet. Jetzt gibt es dort 100 Firmen mit einer Gesamtinvestition von 120 Mio. US\$ und 40.000 Beschäftigten. In der 1968 ebenfalls in Gaoxiong eröffneten zweiten zollfreien Verarbeitungszone befinden sich 116 Firmen mit einer Gesamtinvestition von 120 Mio. US\$ und mehr als 20.000 Beschäftigten. Die dritte zollfreie Verarbeitungszone, die 1969 in Taizhong (Taichung) gegründet wurde, hat zur Zeit 47 Betriebe mit über 10.000 Beschäftigten und einer Gesamtinvestition von mehr als 60 Mio. US\$. Bis Ende Oktober 1980 haben die drei zollfreien Industriezonen insgesamt Waren im Wert von 6.625,6 Mio. US\$ ausgeführt, die Importe zur gleichen Zeit betragen 3.768,8 Mio. US\$. Damit war ein Überschuß von 2.856,72 Mio. US\$ zugunsten Taiwans zu verzeichnen (ZYRB, 3.12.80).

-ni-

(67) Tee als Krebsvorbeugungsmittel?

Die National-Universität hat bei wissenschaftlichen Versuchen festgestellt, daß das Trinken von starkem Tee vor Krebserkrankungen und Lebensmittelvergiftungen schützt. Staphylokokken wurden in 5%igen Teelösungen abgetötet. Grüner Tee erwies sich in den Experimenten am wirkungsvollsten, gefolgt von Oulong und schwarzem Tee. Versuche mit Krebszellen in Mäusen ergaben, daß Teepulver die weitere Vermehrung der karzinogenen Zellen eindämmt (Central News Agency, Taipei, 17.12.1980).

-ni-

(68) Rufrehabilitierung für Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) in der VR China

Laut einer Meldung der englischsprachigen Tageszeitung "China News" (Taipei) vom 26. Dezember (zitiert nach LHB, 27.12.80) haben die wissenschaftlichen Institute und Universitäten auf dem chinesischen Festland mit Zustimmung der Führung in Beijing seit einem halben Jahr den historischen Ruf des Marschalls Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek, 1888-1975) neu bewertet. Dieser war Führer der Guomindang (Kuomintang) und Erzfeind der Kommunisten. In einer Publikation der Pädagogischen Hochschule von Fujian wurde Jiang als typischer Repräsentant der traditionellen chinesischen Intellektuellen gelobt. In einer Zeit, da China von einer Spaltung bedroht worden sei, so heißt es in der Publikation, habe Jiang aus Patriotismus die Würde und Einheit der Nation bewahrt. (Es ist hier wohl gemeint, daß Jiang die Insel Taiwan nicht unab-

hängig habe machen wollen.) Für die Strategie Jiangs 1930-1936 unter dem Motto "Zunächst Frieden innerhalb des Landes herstellen, erst der Bedrohung von außen widerstehen, d.h. erst die Kommunisten vernichten, dann gegen die Japaner kämpfen" hat man in der genannten Publikation auch ein gewisses Verständnis gezeigt. Jeder an seiner Stelle würde in gleicher Weise handeln, so der Kommentar in dem Artikel. Dabei wurde Lenin zitiert, daß die größte Schwäche eines Bollwerkes innerlicher Unfriede sei. Ferner wurde Jiang als Führer Chinas im Widerstandskrieg gegen Japan gewürdigt. Auch die Leistung der Guomindang-Armee in diesem Krieg wurde nun als tapfer und ruhmreich bezeichnet. Jiang sei niemals bei Niederlagen verzagt gewesen und habe immer aus ihnen Lehren zu ziehen gewußt. Selbst seine Gegner, so der Autor des Artikels in der genannten Publikation, könnten nicht umhin, seine Verdienste anzuerkennen und seine historische Rolle neu zu bewerten.

Nach Meldung der "China News" wurden in der Universität Shandong wie auf einer Konferenz für politische Erziehung in den Mittelschulen (Gymnasien) in Fuzhou Vorschläge gemacht, wie man die historische Rolle Jiangs objektiv betrachten könne. Jiangs Elternhaus sowie der Grabplatz seiner Mutter in der Provinz Zhjiang sollen wieder renoviert worden sein.

-ni-

(69) Protest gegen den Verkauf niederländischer U-Boote an Taiwan

Am 18. Dezember billigte das niederländische Parlament den Beschluß der Regierung über den Verkauf zweier U-Boote durch den niederländischen Baukonzern RSV an Taiwan (Einzelheiten dazu in C.a., November 1980, Ü 73).

Ein Sprecher der Informationsabteilung des chinesischen Außenministeriums bezeichnete diesen Vorgang inzwischen als einen "unfreundlichen Akt". Die chinesische Botschaft in Den Haag habe die niederländische Regierung aufgefordert, im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder diesem Verkauf nicht zuzustimmen. Die trotzdem erteilte Genehmigung habe die grundlegenden Normen der zwischenstaatlichen Beziehungen sowie die Prinzipien des Kommuniqués über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und den Niederlanden aus dem Jahre 1972 verletzt (BRU 1980, Nr. 52, S. 12).

Bisher hatte Taiwan seine Waffen ausschließlich aus den USA bezogen, die eben aus diesem Grunde von der chinesischen Regierung schon mehrere Male kritisiert worden ist, ohne daß allerdings deshalb ein Einbruch der beiderseitigen Handelsbeziehungen erfolgt wäre - im Gegenteil.

-we-